

bereitete man aus mehreren Arten das Spruce-Bier, das besonders auf langen Seereisen das oft halbfauale Trinkwasser erträglich macht und lange Zeit eins der wirksamsten Mittel gegen den Scorbut als der furchtbarsten Seuche der Seefahrer war, ein Mittel, dessen Anwendung man (Pr. Prov.-Bl. Bd. 25. S. 389.) unserm Landsmanne Joh. Reinh. Forster aus Dirschau verdankt, dem Vater von Georg Forster. Jetzt ist diesem Mittel wohl durch die *Pringlea antiscorbutica* R. Br., eine riesenhafte Crucifere aus Kerguelensland, der Rang abgelaufen.

Weil die Kiefern im Winde rauschen und knistern (poln. chwarstać), soll davon die Ortschaft Chwarsznau (Kr. Berent) den Namen haben; vom Orte jedenfalls wieder der Eigennamen Chwarczinski. — Wegen der großen Kiefernwaldungen im Kr. Konitz sollen dort, wie eine topographische Volkssage erzählt, einst viele Räuberbanden gehaust haben, welche die Reisenden überfielen und die Getödteten in Keller packten, wo man später ihre Gerippe fand; diese Sage soll den Ortsnamen Słemięso oder in wörtlicher Uebersetzung Bösenfleisch erklären. Ihr Lieblings- (lubić, lieben) Versteck soll nach ähnlicher Etymologie Lubichow gewesen sein. (Vgl. Z. S. d. hist. V. f. Marienwerder. H. 20. S. 69.)

Junge Baumsamenkeime in den ersten Jahren werden in Pflanzengärten, um sie im Sommer vor Hitze und im Herbst vor Frostscha den zu schützen, mit abgehauenen Reisig der Kiefer bedeckt.

Die Früchte, sonst Kienäpfel, heißen Busäpfel um Zacherin, Kr. Dt. Krone. (Freit.)

Kobbe heißt bei der Ostsee-Angelei ein Stück Peddig aus Kiefernholz, an welchem mittelst der mit Klötzchen versehenen Lenk im Vierecke die Angelschnur nebst Haken hängt, und Kobbensteine sind diejenigen, welche am Meeresgrunde liegend durch das Grundtau die Kobbe festhalten.

Er ist so groß, wie eine Lukfichte (Lugfichte). D. h. so groß, obschon Luk nach I. 98. abzuleiten vom polnischen włókno, Faser.

Ein Kinder - Rätsel (um Saalfeld nach E. L. Volksth.